

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 74 (1948)

Heft: 19

Illustration: Die neue Melodie

Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

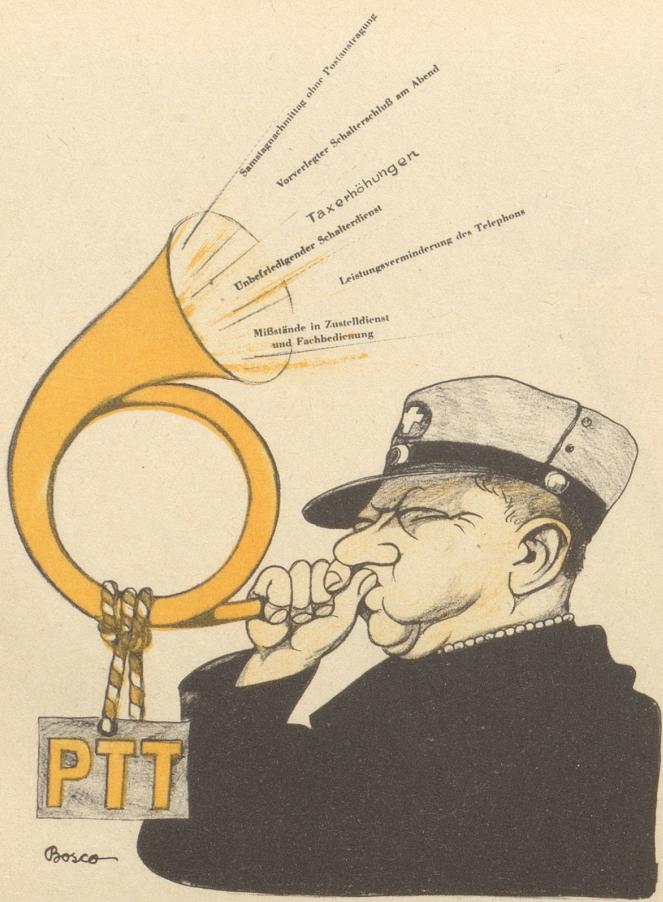
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die neue Melodie



Welches ist der Unterschied zwischen Zürich und Basel?
Die Zürcher verbrennen den Böögg, die Basler schicken ihn nach Zürich.

Frühlings Erwachen

Die Schneeverhältnisse verschlechtern sich so rasch, daß die jungen Leute gezwungen sind, nach neuen Verhältnissen Umschau zu halten. fis

Splitter

Ein kluger Mensch wird schon aus Egoismus bescheiden sein. Er schützt sich damit vor seinem perfidesten Gegner: vor sich selbst. —

Für die meisten Menschen hat der Nebenmensch nur dann Wert, wenn er als ihr Vergrößerungsspiegel fungiert. Der größte Teil unserer Gesellschaftsformen ist hierauf zurückzuführen. —

Von zwei gleich gescheiten Menschen wird derjenige den weiteren Horizont haben, der mehr Herz hat. Mit anderen Worten: Wärme dehnt aus. Sc.

Naturkundliches

Die Tochter meines Freundes schaut mit mir zusammen wieder einmal bewundernd ein Stück Bergkristall an, das ich ihr vor einiger Zeit aus der Gegend des Glaspasses mitbrachte. «Was die Natur schafft, ist doch immer schön», sage ich. — Seitenblick des Backfisches. Dann leicht gedehnt die Feststellung: «Aber dich hat die Natur doch auch geschaffen...» Pietje

Die problematische Antwort

Eine Radar-Sendestation. Eine Gruppe Wissenschaftler ist bemüht, mit dem Mond — oder besser gesagt: den Mondbewohnern — funktelegraphisch Kontakt aufzunehmen. In regelmäßigen Abständen wird ein «Hört ihr uns?» in den Aether gesandt. Seit Stunden wartet man gespannt auf Antwort. Doch alles bleibt still. Und weiter funkelt man: «Hört ihr uns? Hört ihr uns, uns Erdbewohner, Menschen genannt? Gebt Antwort, wenn ihr uns versteht! Versteht ihr uns?» Und plötzlich kommt deutliche Antwort vom Mond: «Nein!» H. R.

Stillblüte

In einer Diskussion preist ein Redner die Initiative des Vorstandes, ein gewisses Problem aufgegriffen zu haben. Er endigt mit den Worten: «Es ist nur zu wünschen, daß die Sache nicht wie ein totgeborenes Kind im Sande verläuft.» K. St.



Die neue Mode

Mein Freund und ich machen den üblichen Sonntagsspaziergang. Zum ersten Mal im Leben begegnet uns in unserer kleinen Stadt ein Schönenbergerli, das den jüngsten Schrei der Mode gehört und sich dementsprechend gekleidet hat. Kaum ist sie an uns vorgegerauscht, so lacht mein Freund: «Häsch Du die ggeh? Sctärnefüfi, die reinschti Jubiläums-Zwänzgermarkel!» fis

Lieber Nebi!

Mein sechsjähriges Töchterchen muß bald zur Schule und beschäftigt sich mit den Fehlern, welche es möglicherweise dort machen wird. Auf einmal stellt es mir die Frage: «Vati, hast du heute morgen im Geschäft auch Fehler gemacht?» «Nein, keinen einzigen», antworte ich. Darauf die Kleine: «Warum gehst du denn immer noch hin, wenn du es doch schon kannst?!» M. L.

Im Welschland war eine Beerdigung. Regierungsmänner, geistliche Würdenträger, hohe Militärs, kurz alles, was einen Namen hatte, nahm daran teil. Eine Frau stand auf dem Trottoir und sah mit ihrem dreijährigen Töchterchen sich den Trauerzug an. Als die Herren in Frack und Zylindern um die Ecke schwenkten, rief die Kleine: «Mamman, voilà les ramoneurs!» M. L.